

fluss falscher Erinnerung) und der „Selection-Bias“ (Verzerrungen durch nicht ausgewogen verteilte Teilnehmeraten bei den Befragungen).

*Joachim Schüz stellt fest:*

## **„Eine starke Risikoerhöhung durch mobiles Telefonieren ist unwahrscheinlich“**

Aus diesem Grund verzögere sich derzeit die Gesamtauswertung der INTERPHONE-Studie. Etwa 50 Wissenschaftler aus den Teilnehmerländern seien noch damit beschäftigt, „die Rauscheinflüsse möglichst gut herauszufiltern“, was den Abstimmungsprozess leider kompliziert und langwierig mache. Das Fazit von Schüz aus Sicht der Epidemiologie: Auf Grundlage der epidemiologischen Forschungsergebnisse ist eine starke Risikoerhöhung durch den Einfluss der Mobiltelefon-Benutzung unwahrscheinlich. In Bezug auf Langzeiteffekte stehe die Epidemiologie bei dieser Fragestellung aber erst am Anfang, da es im Vergleich zu der relativ langen Latenzzeit bei Krebserkrankungen erst sehr wenige wirkliche Langzeitnutzer in der Bevölkerung gebe.

In der Diskussion zu den Vorträgen stand die Frage im Raum, ob ein Risiko durch die Mobilfunktechnik von der Gesellschaft akzeptiert würde, falls es sich doch noch irgendwann als real herausstellen sollte. Alexander Lerchl und Joachim Schüz halten dieses Risiko auf Grund der aktuellen Datenlage für unwahrscheinlich. Peter Neitzke glaubt, dass die Gesellschaft ein solches Risiko hinnehmen und künftig ähnlich wie mit anderen bekannten Risiken, wie zum Beispiel dem Autofahren, damit umgehen werde.

Die Vorträge der Wissenschaftler können von der Seite <http://www.initiative-wissenschaftsjournalismus.de/index.php?id=209> heruntergeladen werden.

*Gabi Conrad, Dr. rer. nat. Frank Gollnick, FGF e. V.*

## Gesundheitliche Auswirkungen des Digitalfunks BOS werden erforscht

Die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) und das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) haben eine Zusammenarbeit bei der Durchführung von Studien zu gesundheitlichen Auswirkungen des Digitalfunks BOS vereinbart. Mit den Forschungsvorhaben wollen BDBOS und BfS die noch bestehenden Unsicherheiten über die Auswirkungen der beim Digitalfunk genutzten Frequenzbereiche weiter verringern. Gegenstand der ersten beiden Studien sind mögliche Wirkungen elektromagnetischer Felder der Funkgeräte auf den menschlichen Körper.

Pressemitteilung der BDBOS v. 26.11.2008:

[http://www.bdbos.bund.de/cfn\\_116/nn\\_985774/SharedDocs/Pressemitteilungen/2008/081126\\_\\_bdbos\\_bfs\\_\\_vereinbarung.html](http://www.bdbos.bund.de/cfn_116/nn_985774/SharedDocs/Pressemitteilungen/2008/081126__bdbos_bfs__vereinbarung.html)

## FGF/FMK Workshop zu Grenzwerten

Am 31. März 2009 findet in Wien ein von der FGF und dem österreichischen Forum Mobilkommunikation gemeinsam organisierter Workshop zum Thema „Wie werden Grenzwerte und Standards festgelegt?“ statt. Ausgehend von den Grenzwertempfehlungen der Internationalen Kommission zum Schutz vor nicht-ionisierender Strahlung werden Experten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz unter anderem der Frage nachgehen, worauf die ICNIRP Grenzwertempfehlungen beruhen und ob es neue Forschungsergebnisse gibt, die die Empfehlungen in Frage stellen.

## BMBF-Projekt „miniWatt II“ abgeschlossen

Im Vorhaben „Minimierung der Immission künftiger Funkdienste“, auch unter dem Namen miniWatt II bekannt, wurden verschiedene Ansätze näher untersucht, die zu einer Reduzierung der Immission führen können. Anknüpfend an die Ergebnisse des Vorhabens miniWatt wurden erstmals systematisch Leistungsdichten, spezifische Absorptionsraten und die Pulshaltigkeiten der verschiedensten Funkdienste analysiert und miteinander verglichen.

Das Vorhaben hat unter anderem gezeigt, dass durch

geeignete Veränderungen der Netzstruktur sowie durch den Einsatz der Mehrantennentechnologie an Mobilfunkbasisstationen eine deutliche Senkung der Exposition möglich ist. Insbesondere bei den im häuslichen Bereich eingesetzten WLAN Produkten ließe sich allein durch eine intelligente Regelung der Sendeleistung eine Reduzierung der Exposition um mehrere Größenordnungen erreichen. Abschlussbericht „miniWatt II“ unter: [http://www.pt-it.pt-dlr.de/\\_media/miniWatt\\_II\\_dt\\_211008.pdf](http://www.pt-it.pt-dlr.de/_media/miniWatt_II_dt_211008.pdf)

Detaillierte Projektberichte (englischsprachig):

[http://www.ihe.uni-karlsruhe.de/download/miniWatt\\_II\\_web\\_version.pdf](http://www.ihe.uni-karlsruhe.de/download/miniWatt_II_web_version.pdf)

## BfS: Stellungnahme zur Frage möglicher Wirkungen von EMF auf Tiere und Pflanzen

Das Bundesamt für Strahlenschutz stellt fest, dass es nach dem derzeitigen wissenschaftlichen Kenntnisstand keine wissenschaftlich belastbaren Hinweise auf eine Gefährdung von Tieren und Pflanzen durch elektromagnetische Felder unterhalb der Grenzwerte gibt. In der Stellungnahme vom Oktober 2008 werden die Studienergebnisse zu Nutztieren, Vögeln, Fledermäusen, Bienen und anderen Insekten sowie Pflanzen zusammengefasst und bewertet. Im Rahmen des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms wurden keine Vorhaben zur Auswirkung hochfrequenter Felder auf Nutztiere und Pflanzen durchgeführt, da das Programm primär auf Fragestellungen zu möglichen Wirkungen auf den Menschen ausgerichtet war.

[http://www.bfs.de/de/elektro/papiere/EMF\\_Wirkungen](http://www.bfs.de/de/elektro/papiere/EMF_Wirkungen)

## EMF-NET veröffentlicht sechs neue Berichte

Im Rahmen seiner Koordinationsarbeit zu Forschungsergebnissen über biologische Effekte elektromagnetischer Felder hat das Europäische EMF-NET sechs neue Berichte veröffentlicht:

- Bericht zum aktuellen Wissensstand auf Basis der derzeit vorliegenden Forschungsergebnisse und Bericht über Forschungsprojekte, welche klinische Anwendungen elektromagnetischer Felder beschreiben.
- Bericht über Wirkmechanismen in vitro und deren Relevanz für die Interpretation von Effekten in Tierversuchen.
- Bericht zu den Hauptparametern zur Charakterisierung von unterschiedlichen Technologien.

- Status-Bericht zu relevanten Initiativen zur Risikokommunikation und zur Harmonisierung der Regulation in der EU
- Bericht zur Einschätzung der höheren und niedrigeren Abgrenzungen für die Wahrscheinlichkeit eines Auftretens möglicher gesundheitlicher Effekte.
- Bericht zur Einschätzung der ungefähren oberen und unteren Grenzen zum „Kosten/Nutzen-Verhältnis für die bereitgestellten Dienste

Diese und alle weiteren bereits von EMF-NET veröffentlichten Publikationen können heruntergeladen werden unter: <http://web.jrc.ec.europa.eu/emf-net/reports.cfm>

## Faktenblattreihe „frequentia“ informiert über die Ärztliche Sprechstunde zu Mobilfunkthemen

Professor Dr. med. Jan-Olaf Gebbers vom Institut für Umweltmedizin in Luzern informiert in dieser Publikation des Schweizer Forum Mobil über die Arbeit der ärztlichen Beratungsstelle für Menschen aus der Schweiz, die sich von EMF, vor allem den Feldern des Mobilfunks, belästigt oder gesundheitlich beeinträchtigt fühlen. Die Sprechstunde arbeitet eng mit anderen schweizerischen Institutionen und Universitäten sowie mit ähnlichen Einrichtungen aus dem benachbarten Ausland zusammen.

Download der Publikation unter:

<http://www.forummobil.ch/li/index.php>

## Dr. Oberfeld zieht Aussagen seiner Krebsstudie in Hausmannstätten zurück

Der Umweltmediziner Dr. Gerd Oberfeld hat seine im Januar 2008 veröffentlichte Langzeitstudie (1984 - 1997) zur Krebshäufigkeit rund um eine C-Netz-Mobilfunkanlage in der Steiermark zurückgezogen. In dieser hatte er ein signifikant erhöhtes Krebsrisiko für die Anwohner rund um den Standort der Sendeanlage festgestellt. Die Eigentümerin des betroffenen Standorts klagte daraufhin auf Widerruf und Unterlassung, weil sich ihren Angaben zufolge bis 1994 dort gar keine C-Netz-Sendeanlage befunden habe. Der Rechtsstreit wurde am 03. November 2008 nun mit einem Vergleich abgeschlossen, mit welchem Dr. Gerd Oberfeld zur Kenntnis nimmt, dass an dem untersuchten Standort gar keine C-Netz-Mobilfunkanlage errichtet war. Die Studie war im Auftrag der Steiermärkischen Landesre-

gierung durchgeführt worden und hatte für ein großes mediales Echo gesorgt. Chronologie der Ereignisse unter [http://www.fmk.at/content.php?id=366&cb=229\\_1075](http://www.fmk.at/content.php?id=366&cb=229_1075)

## Zeitschrift „TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG – Theorie und Praxis“ mit Themenschwerpunkt „Mobilfunk“

Die kontrovers geführte Debatte um die potenziellen Risiken elektromagnetischer Felder ist Themenschwerpunkt der Ausgabe Nr. 3 der Publikation des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) vom Dezember 2008. Die Autorinnen und Autoren des Schwerpunktes wenden sich ihr aus unterschiedlichen Perspektiven zu. Alle Beiträge werden auf der Webseite des ITAS zum Download angeboten unter: <http://www.itas.fzk.de>

## Bundesregierung: „Grenzwerte schützen ausreichend vor Mobilfunkstrahlung“

Mit dem „Dritten Bericht der Bundesregierung über die Forschungsergebnisse in Bezug auf die Emissionsminderungsmöglichkeiten der gesamten Mobilfunktechnologie und in Bezug auf gesundheitliche Auswirkungen“ stellt die Bundesregierung die aktuellen Forschungsergebnisse in Bezug auf Emissionsminderungsmöglichkeiten der gesamten Mobilfunktechnologie und in Bezug auf gesundheitliche Auswirkungen vor. Die Bundesregierung geht zum Abschluss des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms (DMF) davon aus, dass die geltenden Grenzwerte zum Schutz vor Mobilfunkstrahlung ausreichend sind. Sie beruft sich dabei auf die Bewertungen durch das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) und die Strahlenschutzkommission (SSK). [http://www.bundestag.de/aktuell/hib/2009/2009\\_015/08.html](http://www.bundestag.de/aktuell/hib/2009/2009_015/08.html)

## Jahresbericht 2008 der FGF online

Der Jahresbericht 2008 der FGF ist erschienen und steht zum Download bereit unter: <http://www.fgf.de/publikationen/jahresberichte.html>

## Publikationen

**Alle FGF-Publikationen sind auch online auf unserer Webseite verfügbar und können kostenfrei abonniert werden:**

<http://www.fgf.de/publikationen/index.html>

## Impressum

Newsletter der FGF e.V.

Herausgeber:  
Forschungsgemeinschaft Funk e.V.  
Rathausgasse 11a, D-53111 Bonn  
Telefon: 0228 / 726 22 0  
Telefax: 0228 / 726 22 11  
E-Mail: [info@fgf.de](mailto:info@fgf.de)  
Internet: <http://www.fgf.de>

Verantwortlich: Gerd Friedrich

Konzeption und Redaktion:  
Daniela Wernze (Leitung),  
Fred Breit, Gabi Conrad

Urheberrechte:  
Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge sind urheberrechtlich  
geschützt und stellen nicht immer  
die Meinung der Redaktion dar.

Entwurf: Kurt Günther, Dortmund

Layout, Satz, Grafik: Anette Kellendonk

Druck: Printec Offset Medien-  
haus, Kassel; gedruckt auf  
100% Recyclingpapier

Bildnachweis:  
Titelbild: Adpic

Erscheinungsweise: 4 x jährlich  
Auflage: 3.500 Exemplare

Nachdruck und Reproduktion  
erwünscht  
ISSN 0949-8745

*Hinweis: Einige Artikel des FGF-Newsletters enthalten Angaben von Links zu externen Webseiten. Bei Erscheinen waren diese externen Inhalte unseres Wissens nach unbedenklich und aktuell. Da Webseiten im Internet veränderlich sind, können wir nicht ausschließen, dass Inhalte verändert oder deaktiviert werden. Die Verantwortung für Inhalt und Aktualität der genannten Webadressen liegt bei den rechtlich Verantwortlichen des jeweiligen Internetangebots. Die FGF übernimmt keine Haftung für Schäden materieller und ideeller Art, die durch die Nutzung der Links entstehen. Die Gewähr für Inhalt und Aktualität der externen Links auf Webseiten ist ausgeschlossen.*